

Alles staunt

über meine reinen deutsche Natur-Haar-Zöpfe.

Sin unübertroffen leistungsfähig, es sollte daher keine Dame versäumen, mein Lager zu besichtigen.

Frau Rob. Just Pforzheim

Haarpflege- und Parfümerie-Haus

101a Zerronnenstrasse 6.

Ankauf von ausgekämmtom Haar.

Alle Musik-Instrumente

für Haus und Orchester von den einfachsten Schülern bis zu den feinsten Künstlerinstrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl

Musik-Haus Curth, Pforzheim, Leopoldstr. 17 (Kadeten Kießlich-Kießbrücke).

Ankauf abgepielter Grammophon-Platten u. Bruch z. festesten Höchstpreise von 1.75 per kg.

Alle Reparaturen u. Stimmen.

Bettmatten

(Blasenschwämme) bei Jung u. Alt. Das neueste u. sicherste Mittel liegt hier ist „Die Blasen-See-Ruc des Dr. Gebel'schen M. Voglsamer, München, Lindwurmstraße 88/90. Dieselbe ist von Ärzten und Anstalten gebraucht und mit zahlreichen Dankschreiben ausgezeichnet. Preis 20 Mk. p. Nachn.

Marga Hinzpeter Deutsche Gemüsehof

30 nahrhafte und billige Gemüsegerichte, Preis 30 J empfiehlt die Meed'sche Buchhandlung.

Gottesdienste in Neuenbürg

am 4. Advent, den 23. Dez. Predigt 10 Uhr (1. Joh. 1, 1 ff.; Luk. 18, 1-8).
- Jugendl. Vorbereitung und Besuche für die Abendmahlsgäste des Christenbundes.
Abends 5 Uhr Weihnachtsfeier der Christenpflege.
Christfest, Dienstag, 25. Dez. 7 Uhr: Es ist ein Ros entsprungen.
- Lied: Wie sei Gott in der Höhe.
Predigt 10 Uhr (Luk. 2, 1 ff.; Luk. 18, 1-8).
- Predigt 10 Uhr (Luk. 2, 1 ff.; Luk. 18, 1-8).
- Predigt 10 Uhr (Luk. 2, 1 ff.; Luk. 18, 1-8).
- Predigt 10 Uhr (Luk. 2, 1 ff.; Luk. 18, 1-8).

Katholischer Gottesdienst in Neuenbürg

Sonntag, den 23. Dezember, von 8-9 Uhr abends Besuchsgelegenheit.
Sonntag, den 23. Dez., 4. Advent, 7-8 Uhr früh Predigt und Amt.
Dienstag 25. Dez., Weihnachtsfest, 7-8 Uhr vormittags Predigt und Amt.

Werts v. 1.000 Mk. in Neuenbürg, A. 1.00. Durch die Post im Oberamts-Verkehr A. 1.00; im sonstigen württembergischen Verkehr A. 1.75; **Post 30 J. Postgeb.**

Nr. 301.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Einzelgenpreis: Die einspalt. Zeil: 10 J bei Ankaufsvorteilung durch d. Geschäfts-30 J. Keflamer-Zelle 30 J. Bei öfterer Aufnahme entsprechende Nachschlag, der im Falle des Mahnverfahrens, hinfällig wird.
Schluß der Anzeigenannahme 5 Uhr vorm. Fernsprecher Nr. 4. Für telegraphische Nachrichten siehe Geschäfts-Verfahren.

Neuenbürg, Montag den 24. Dezember 1917. 75. Jahrgang.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Die deutschen Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 22. Dez. (WTB.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:
Deeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Bei Weisshausen, sowie bei Ducant und Moronnes vorübergehend erhöhte Artillerietätigkeit. In kleineren Vorkesseln wurden Gefangene gemacht.

Deeresgruppe des deutschen Kronprinzen:
In einzelnen Abschnitten längs der Mittel-, in der Chaypagge und auf dem östlichen Maasufer lebte das Artillerie- und Minenfeuer in den Abendstunden auf.

Deeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg:
Ein Gefundungsanstöß nordöstlich von Thann führte zur Gefangenennahme einer größeren Anzahl Franzosen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
Nichts Neues.

Mazedonische Front:
In Grenzbezogen zwischen Bardar und Darranfer und in der Stramaebene verstärkte sich zeitweilig das Artilleriefeuer.

Italienische Front:
Am Nachmittag griff der Italiener den Monte Molone und die östlich davon gelegenen Höhen vergeblich an. Auch am Abend erneut durchgeführte feindliche Angriffe scheiterten.

Die Feueretätigkeit blieb zwischen Brenta und Biade reg.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 23. Dez. (WTB.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:
Deeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht v. Bayern:

Vom Biankarssee bis zur Deule hielt lebhaftes Artilleriefeuer bis zur Dunkelheit an. Von einem an der Bahn Böding-Staden durchgeführten Unternehmen wurden 30 Engländer gefangen eingebracht.

Beiderseits der Scarpe und südlich von St. Quentin entwickelte sich am Nachmittag rege Feueretätigkeit. Zahlreiche erfolgreiche Gefundungsgefechte zwischen Aeras und St. Quentin.

Deeresgruppe des deutschen Kronprinzen:
In beiden Seiten der Maas nahm in den Abendstunden das Artilleriefeuer zu.

Die tagsüber an vielen Abschnitten sehr starke Fliegeretätigkeit blieb auch bei mondheiler Nacht reg.

Shermes, Dover, Dünkirchen sowie Bahnanlagen und Munitionslager hinter der englischen und französischen Front wurden kräftig mit Bomben belegt.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
Nichts Neues.

Mazedonische Front:
Die Gefechtsätigkeit blieb gering.

Italienischer Kriegsschauplatz:
Ein Vorköß der Italiener gegen die Höhen westlich vom Monte Molone scheiterte.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 23. Dezbr., abends. (WTB. Amtlich.)
Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Neue U-Bootserefolge.

Berlin, 22. Dez. (WTB.) 1) Im Mittelmeer sind 11 Dampfer und 5 Segler mit über 63000 Buntregistertonnen durch unsere Unterseeboote versenkt worden. Unter den vernichteten Schiffen waren zwei sehr große Dampfer, die im östlichen Mittelmeer auf Geleitzügen herausgeschossen wurden, ferner die bewaffneten englischen Dampfer „Glan Mocarquodale“ (5121 Tonnen) und „Gonsals“ (3756 T.). Ein im westlichen Mittelmeer vernichteter Transporter hatte Munition oder Explosivstoffe als Ladung wie aus der gewaltigen Detonation, die auf den Seeufer folgte, geschlossen werden konnte. An den erzielten Erfolgen hatte Kapitänleutnant Kraft besonderen Anteil.

2) Eines unserer U-Boote hat am 10. Dez. die Bahnanlagen von Paolo (italienische Südwüste) und zahlreiches rollendes Material mit gutem Erfolg beschossen. Nach einer Stunde konnte auf 10 Seemeilen Entfernung ein starker Brand beobachtet werden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 22. Dez. (WTB.) Amtlich. Neue U-Bootserefolge im Spritzgebiet um England 20000 B.R.T. Unter den versenkten Schiffen befinden sich ein Vollschiff von über 2000 T., das mit Stahl, Zedak und Holz nach Frankreich unterwegs war, sowie zwei größere bewaffnete Dampfer. Einer der Dampfer wurde aus einem durch Kreuzer, Zerstörer und Fischdampfer stark gesicherten großen Geleitzug herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 20. Dez. (WTB. Amtlich.) In den Hoopden, dem Kernellkanal und in der Frischen See wurden durch unsere U-Boote 4 Dampfer und das englische Fischerfahrzeug „Forward“ vernichtet. Einer der versenkten Dampfer wurde aus einem durch kleine Kreuzer, Zerstörer und bewaffnete Fischdampfer stark gesicherten und daher vermutlich besonders wertvollen Geleitzug herausgeschossen. Unter den übrigen vernichteten Dampfern befanden sich die englischen beladenen Dampfer „Taphorbia“ und „Kadal Hall“.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Boel van Holland, 23. Dez. (Niederland. Tel.-Ag. WTB.) Drei englische Zerstörer sind in der Nähe des Maas-Leuchtschiffes torpediert worden. Einzelheiten fehlen.

Hindenburgs Weihnachtswunsch.

Der Segen Gottes ruhte 1917 auf unseren Waffen. Er wird 1918 unsere gerechte Sache zu einem guten Ende führen.

Großes Hauptquartier, den 24. Dez. 1917.
v. Hindenburg, Generalfeldmarschall.

Basel, 22. Dez. Der Zürcher Tagesanzeiger schreibt: Der günstigste Eindruck der Friedenslandgebungen Lansdownes wurde durch die letzte Beschimpfung des deutschen Volkes durch Lloyd George wieder ausgeglichen. Kein deutscher Staatsmann, der noch Achtung vor sich selbst hat, kann mit einem solchen Gegner sich zusammen an den Beratungen setzen. (GRG.)

Washington, 22. Dez. (Reuter.) Präsident Wilson wird sofort nach den Feiertagen eine Volschaft an den Kongress richten, in der er neue gesetzgeberische Maßnahmen empfehlen wird, die die Transportfragen lösen sollen.

Heilandsstein, mit lüchtem Scheine...

Heil'ge Nacht, nun sinkst Du wieder
Auf die Welt, die sehnend lauscht,
Ob der Engel Lichtgefieder
Leise durch die Lüfte rauscht;
Ob der Menschheit, die verloren
Sich in Zwietracht hat und Streit,
Kund wird wie in alter Zeit,
Daß der Heiland heut' geboren...

Langsam dämmern blaue Schatten
Aus der Wälder Winterpracht;
Weithin schimmern weiße Matten,
Und am Horizont erwacht
Stern um Stern, bis sich der Sippe
Dann der eine zugesellt,
Dessen Strahl verheißend fällt
In des Christkinds luge Krippe!

Heilandsstern, mit lüchtem Scheine
Leuchte uns am Firmament;
Tröste, mahne und vereine,
Die des Schicksals Willkür trennt.
Bring' den Gruß aus Laternmunde
Von der Grenzwoacht harter Pflicht,
Laß auch die Berggipfel nicht
Heut' zu heil'ger Feiertunde!

Hilf die Herzen zu befreien,
Die nach Hoß und Mühsal plagt,
Schenk' dem Oelzweig Du Geheihen,
Der sich jähst aus Vort gewagt;
Daß wir teil der Volschaft werden,
Die der frommen Hirtenchar
Trost einst und Verheißung war:
Friede, Friede sei auf Erden!...

Weihnachten 1917.

Das Weltbild und das Menschenschickal mag sein, wie es will, es wird doch in allen christlichen Herzen die Weihnachtsfeier als das erste hohe Fest der Christenheit erstrahlen und es wird seine erhebende Kraft für immer bewahren und offenbaren. In allen deutschen Länden und auch überall dort, wo es Deutschen vergönnt ist, im Auslande ein deutsches Weihnachten zu feiern, wird das Weihnachtsfest auch immer unwiderstehlich sein und deutscher Poesie, welche den Weihnachtsbaum geschaffen hat und mit seinen Herzen die Weihnachtsfeier auch zum schönsten Feste des deutschen Hauses gemacht hat. Mag daher auch noch immer nicht der Friede unserem schwer kämpfenden Volke beschieden sein, so wird uns doch das Weihnachtsfest ein Fest des Herzens und der Freude, der Erhebung und der Hoffnung sein. Im Geiste fühlen wir uns auch zur Weihnachtsfeier im Kriegsjahre 1917 mit allen unseren wackeren Helden vereint, die fern von der Heimat das Weihnachtsfest feiern müssen, weil die Not des Vaterlandes noch immer die Verteidigung unserer Grenzen gegen schlimme Feinde notwendig macht. Mag das Klingeln und Singen des Weihnachtsfestes auch unseren Lieben in der Ferne die Hoffnung verklären, daß die Zeit nicht mehr fern sein wird, wo sie zur friedlichen Arbeit in die Heimat zurückkehren können, und mag sie schon jetzt das hohe Bewußtsein erfüllen und stärken, daß ihre Aufopferung der Verteidigung hoher nationaler Güter galt, und daß das Vaterland es niemals vergessen wird, was seine tapferen Söhne im größten aller Kriege so heldenmütig und opferfreudig zur Verteidigung des deutschen Reiches und zum Schutze der deutschen Freiheit vollbracht haben. Zur Weihnachtsfeier im vierten Kriegsjahre strahlt uns aber auch dieses mal deutlich ein Hoffnungsstern. Mit unserem großen Feinde im Osten haben die Friedensverhandlungen begonnen, und es scheint, als wenn neben anderen zwingenden Gründen für die Einstellung der Feindseligkeiten an der russischen Front doch auch die Friedensliebe und die Erkenntnis des Wahnsinnes in der Fortsetzung des Krieges



Bei der Friedensneigung des russischen Volkes eine ausschlaggebende Rolle spielten. Wenn diese Voraussetzung zutrifft und der Wille zum Frieden die vorherrschende Neigung des russischen Volkes geworden ist, dann wird auch keine List und Täcke der alten Bundesgenossen Rußlands das russische Volk von seinem Friedenswillen abhalten können, und wir haben dann die Hoffnung, daß wir gleich nach Beginn des neuen Jahres den Frieden mit Rußland abschließen können. Wir dürfen diese mit einer begründeten Zuversicht entstandene Hoffnung als die schönste Weihnachtsgabe im vierten Kriegsjahre schon immerhin betrachten, denn durch die hohe Weihnachtsbotschaft klingt noch immer die göttliche Verheißung für den Frieden auf Erden für alle, die eines guten Willens sind.

Rundschau.

Brest-Litowsk, 22. Dez. (WZB.) Staatssekretär Dr. v. Kühlmann ist mit seiner Begleitung gestern Abend hier eingetroffen. Nachmittags traf die bulgarische Delegation ein. Der Staatssekretär hatte Gelegenheit, noch am Abend mit den Vertretern des Bierbundes und den russischen Delegierten zusammenzutreffen. Heute um 4 Uhr nachmittags sind in Brest Litowsk die Friedensverhandlungen in feierlicher Weise eröffnet worden. Prinz Leopold von Bayern begrüßte in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber des Oberkommandos Ost die in seinem Hauptquartier erschienenen Vertreter der Mächte des Bierbundes und Rußlands mit einer Ansprache, in der er unter Hinweis auf den günstigen und erfolgreichen Verlauf der Waffenstillstandsverhandlungen der zureichenden Hoffnung Ausdruck gab, daß auch die nun begonnene Verhandlung möglichst bald zu einem die Völker beglückenden Frieden führen möge. Hierauf lud der Prinz den ältesten, türkischen Vertreter, Sr. Hoheit Ibrahim Hakkî Pascha ein, als Alterspräsident den Vorsitz zu übernehmen. Hakkî Pascha, der sodann den Präsidentenstuhl einnahm, dankte für die ihm erwiesene Ehre, begrüßte die Delegierten und eröffnete die Verhandlungen mit den besten Wünschen für deren gedeihlichen Verlauf. Er schlug hierauf vor, daß Staatssekretär von Kühlmann als erster den Vorsitz bei den Verhandlungen übernehme, welchem Antrag einstimmig zugestimmt wurde. Staatssekretär v. Kühlmann übernahm nun den Vorsitz und hielt eine Ansprache, in der er u. a. sagte: Nach der Lage der Verhältnisse kann hier nicht die Rede davon sein, ein bis in die kleinsten Einzelheiten ausgearbeitetes Friedensinstrument bei den jetzt begonnenen Beratungen herzustellen. Was mir vorzweht, ist die Festsetzung der wichtigsten Grundsätze und Bedingungen, unter denen ein friedlicher und freundschaftlicher Verkehr, insbesondere auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiete möglichst bald wieder in Gang gebracht werden kann, und die Veratung der besten Mittel, durch welche die durch den Krieg geschlagenen Wunden wieder zu heilen sind. Unsere Verhandlungen werden erfüllt sein von dem Geist veröhnlicher Menschenseundlichkeit und gegenseitiger Achtung. Sie müssen Rechnung tragen einerseits dem historisch-Gegebenen und Gewordenen, um nicht den festen Boden unter den Füßen zu verlieren, andererseits aber auch getragen sein von jenem neuen und großen Zeitgedanken, auf deren Boden die hier versammelten zumutend ansetzen, daß unsere Verhandlungen im Zeichen jenes Festes beginnen, das schon lange Jahrhunderte der Menschheit die Verheißung „Frieden auf Erden jenen, die guten Willens sind“ gegeben hat, und ich darf in die Verhandlungen mit dem Wunsch treten, daß unsere Arbeiten einen raschen und gedeihlichen Fortgang nehmen mögen.

Berlin, 22. Dez. Der Sozialist meldet aus Wien: Das erste Zusammentreffen des Grafen Czernin mit russ. Delegierten in Brest-Litowsk fand beim Abendessen im Oberkommando-Ost statt. Es trug einen durchaus freundschaftlichen Charakter. Die formellen Verhandlungen werden erst Anfang nächster Woche beginnen, da die Vertreter Deutschlands, Bulgariens und der Türkei erst heute dort eintreffen. — In diesen Tagen begibt sich entsprechend dem im Waffenstillstandsvertrag getroffenen Zusatzabkommen eine gemischte Kommission von Vertretern verschiedener deutscher Behörden nach Petersburg zwecks Wiederherstellung der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den vertriebenen Ländern. Eine gleichartige österreich.-ungar. Kommission hat bereits die Reise in die russische Hauptstadt angetreten.

Berlin, 22. Dez. Die die Hoff. Ztg. hört, haben die Besprechungen der stimmungsbekanntmachenden Bevollmächtigten zum Bundesrat mit dem Reichskanzler, Graf Hertling, die den jetzt beginnenden Friedens-

verhandlungen galt, gestern mittag stattgefunden. Nach die Bundesratsmitglieder waren, gleich wie am Tage vorher die Fraktionsführer des Reichstags von den Mitteilungen des Reichstags befreit.

Rotterdam, 22. Dez. Die letzte auf dem Festland eingetroffene Nummer des „Manchester Guardian“ schreibt, daß die russisch-deutsche Waffenruhe das Ende der Lebensmittelblockade gegen Deutschland bedeute. Das englische Blatt bringt sehr pessimistisch gehaltene militärische Ausblicke und kommt zu dem Schluß, daß die Streitkräfte der Alliierten nach dem Abscheiden Rußlands nur für die Defensive noch ausreichen. — Die Daily News melden: Hervorragende Mitglieder der revolutionären Partei lehnen die von Lloyd George geforderte Ausdehnung der englischen Wehrpflicht ab. Da auch die Arbeiterpartei und die Freen gegen jede abermalige Erweiterung der englischen Wehrpflicht Stellung nehmen, ist mit einer Reihe erster parlamentarischer Kämpfe im Unterhaus zu rechnen.

Berlin, 23. Dez. Die B. Z. meldet aus Genf: Dem linkssozialistischen Journal du Peuple zufolge bestätigt das Mitglied des Kammerausschusses Raffin-Dugens, daß Clemenceau im Ausschuss geäußert habe, wenn ernsthaft Friedensvorschlüge unterbreitet würden, werde er sie prüfen. Die sozialistische Humanität schreibt: Die Worte Clemenceaus im Kammerausschuss erlauben die Hoffnung, daß die jetzige Regierung entschlossen ist, den Frieden zu besprechen, ehe unser Land im Grabe liegt. Gewiß will Frankreich den Sieg, aber nicht durch Selbstmord Frankreichs und durch die Verewigung des menschlichen Elends.

Basel, 22. Dez. Dem Berner Tagbl. zufolge schreibt der schweizerische Nationalrat Weber, durch das Bundespalais in Bern laufe mit großer Bestimmtheit das Gerücht vom nahenden Frieden. Auch in Frankreich hätten sich die Verhältnisse nachgerade derart gestaltet, daß ein unheilvolles Chaos im innerpolitischen Leben entstehen müßte, wenn der Krieg noch länger fortgesetzt werden sollte. In England scheine sich ebenfalls ein Wandel in den Gesinnungen zu vollziehen, der bis in die höchsten Kreise hinauf reiche. So habe in Bern wieder eine durchaus optimistischere Auffassung der Dinge Platz gegriffen. (BRG.)

Frankfurt, 22. Dez. Die Hess. Ztg. meldet aus Basel: Nach einem verspätet eingetroffenen Dumasbericht erklärte Trotski im Bauernkongress einer Gruppe Soldaten, die Sobranje werde nach der Unterzeichnung des Friedens zusammenzutreten und fügte hinzu, wir werden der Sobranje den abgeschlossenen Frieden bringen und wir hoffen, daß sie unsere Politik gutheißen wird.

Petersburg, 21. Dez. (WZB. Reuter.) Rote Garde drang um 3 Uhr morgens in die Geschäftsräume des ukrainischen revolutionären Stabes ein und verhaftete 4 Mitglieder. Nach den andern Mitgliedern des Stabes, der die einzige amtliche Vertretung der Rada in Petersburg darstellt, wird gesucht.

Frankfurt, 22. Dez. Der Secols meldet der Hess. Ztg. zufolge aus Petersburg, daß seit einer Woche in der Stadt wieder Schüsse gewechselt würden. Soldaten und Reuterer stürmten die Wirtschaften und plünderten die Häuser. Täglich gibt es zahlreiche Tote.

Bern, 22. Dez. Nach direkten russischen Meldungen des „Bund“ ist Kaledin in den Kämpfen mit dem aus Petersburg ausgesandten Operationskorps getötet worden. Mehrere Kosakenregimenter entschlossen sich, sich dem Bruderkrieg unter den Kosaken nicht anzuschließen und sich der neuen Regierung zuzuwenden, von der sie erwarten, daß sie Rußland den Frieden geben wird.

Zürich, 22. Dez. (BRG.) Gavas meldet amtlich: Das Artillerieduell dauert an der italienischen Front mit zunehmender Stärke an. Die Lage hat sich ernstlich verschimmert. Die neue französische und englische Verstärkung kommt fortwährend an. Nach Meldungen von der ital. Grenze ist der Güterverkehr in Oberitalien seit 14. Dezbr. wieder vollständig eingestellt.

Berlin, 18. Dez. (WZB.) Laut „Times“ vom 6. Dez. fragte King in der Unterhausfrage vom 5. Dez., welche Information die Regierung darüber besitze, daß amtliche deutsche Stellen zur Vielweiberei ermutigten. Balfour erwiderte: Die Regierung erfährt kürzlich, daß eine neutrale Zeitung auf eine in Deutschland erscheinende Broschüre hinwies, welche die Polyzimie empfahl. Die Zeitung betonte, daß diese Broschüre amtlich oder halbamtlich unter dem Militär verbreitet würde. — King stellte darauf hin fest, daß Lord Cecil auf Grund einer unkontrollierbaren neutralen Zeitungsnachricht bedeutsame Reden halte. Es entspreche aber nicht seiner Stellung, Erklärungen abzugeben, die sich auf

eine so jämmerliche Grundlage stützen. — Von allen Ententelagen war die, daß das amtliche Deutschland die Einführung der Doppelhebe plane oder begünstige, eine der läppischsten und frechsten. Daß das Märchen in England auch noch an hoher Regierungsstelle mit sittlicher Entrüstung ernsthaft verurteilt wurde, machte die Sache in deutschen Augen lächerlicher. Jetzt ist der dummen Lage im englischen Unterhaus der Garauß bereitet worden. Der Fall ist symptomatisch und scheint fast die Umkehr zum gesunden Menschenverstand in weiteren englischen Kreisen zu beweisen. So wie dieser Ententelage wird es wohl auch noch anderen ergehen. Auch das Ammenmärchen von den „deutschen Greueln“ wird dieses Schicksal finden. Viele Engländer haben sich über den „deutschen Barbaren“ schon längst ihre eigene Meinung gebildet.

Basel, 22. Dez. Nach den in englischen Ztg. veröffentlichten amtlichen Verlustangaben betragen die englischen Verluste in den ersten elf Monaten dieses Jahres (Januar bis November einschließlich) 932 000 Mann und Offiziere. In diesen Verlusten sind die Abgänge aus den nichteuropäischen Kriegsschauplätzen eingeschlossen.

Berlin, 22. Dez. Der englische Ministerpräsident Lloyd George hat am 19. Dez. im Unterhaus die bestimmte Behauptung aufgestellt, am 17. Nov. seien 5 deutsche U-Boote versenkt worden. Wenn diese Angabe bisher unwidersprochen blieb, so bedeutet dies keineswegs stillschweigende Zustimmung, sondern abwartende Prüfung. Nachdem nunmehr die Rückkehr der zu jener Zeit in See gewesenen Boote die Lage übersehen läßt, ist, wie von amtlicher Stelle erklärt wird, festgestellt, daß die von dem englischen Ministerpräsidenten aufgestellte Behauptung unzutreffend ist.

Berlin, 22. Dez. (WZB.) Das Ergebnis der 7. Kriegsanleihe stellt sich nach Ablauf der Zeichnungsfrist (20. November) nunmehr endgültig auf 12 625 660 200 M. Damit ist die bei der ersten Meldung ausgeprochene Erwartung, daß das Endergebnis 12 1/2 Milliarden Mark erreichen wird, noch um ein beträchtliches übertroffen worden.

Bukarest, 22. Dezbr. (WZB.) Trotz der wiederholt gemeldeten ungewöhnlich lange anhaltenden Dürre im Sommer und Herbst ist es im Gebiet der Militärverwaltung in Rumänien gelungen, nicht nur die im Programm für den Herbstanbau vorgesehenen 1 100 000 Hektar anzubauen, sondern diese Zahl sogar erheblich zu überschreiten. Bis heute sind von der gesamten Anbaufläche des bezogen Gebietes von 2 940 000 ha schon 1 320 000, davon 1 230 000 Hektar mit Weizen bestellt worden. Damit ist die Anbaufläche des Herbstes 1916 um rund 200 000 Hektar übertroffen. (Zum Vergleich diene, daß die Felderfläche des Großherzogtums Baden 1 500 000 Hektar beträgt.)

Aus Südfrankreich werden schwere Schneestürme gemeldet. Mehrere Flüsse sind aus den Ufern getreten und der Zugverkehr erleidet große Verspätung.

Württemberg.

Kriegsgefangene in Stuttgart.

Seit längerer Zeit befinden sich in Groß-Stuttgart mehrere große Kriegsgefangenenlager, belegt mit Engländern und hauptsächlich mit Franzosen. Dazu kommen im Laufe des Krieges noch Reservelazarette, in denen Kriegsgefangene ihrer Heilung entgegensehen. Die große Zahl von Kriegsgefangenen ist nunmehr durch Hunderte von gefangenen Offizieren vermehrt worden, die dieser Tage nach Fertigstellung ihrer neuen Unterkunftsräume hierher verlegt worden sind. Kriegsgefangene aller Dienstgrade sind also jetzt in den verschiedensten Teilen der Stadt untergebracht. Sie werden die Gefahren feindlicher Fliegerangriffe mit der Bevölkerung der offenen Stadt Stuttgart zu teilen haben!

Stuttgart, 22. Dez. In den letzten Tagen sind durch die Kriminalpolizei drei junge Mädchen festgenommen worden, die in zahlreichen Fällen teils Taschendiebstähle an belebten Orten, insbesondere auf der Messe und bei der Straßenbahnhaltestelle auf dem Schloßplatz, teils Betrügereien an Kindern verübt haben. Der größere Teil der Beute ist beigebracht.

Tübingen, 23. Dez. Die nationalliberal. Partei Tübingen hat mit Rücksicht auf den Burgfrieden von der Aufstellung eines eigenen Kandidaten im 6. Wahlkreis (Neutlingen, Tübingen-Rottenburg) abgesehen und ihren Wählern Wahlenthaltung empfohlen.

Saulgau, 20. Dez. Ein Kriegsgefangener Russe geriet mit der Witwe Bodemann in Gashütte (Amts Pfullendorf) in Streit, der in Tätlichkeiten ausartete. Der Russe schlug die Frau mit der Axt

unge stühten. — Von
das amtliche Deutsch-
spelehe plane oder be-
und frechten. Daß
noch an hoher Be-
kräftigung ersichtlich ver-
in deutschen Augen
ommen Lage im eng-
berichtet worden. Der
heint fast die Umkehr
and in weiteren eng-
So wie dieser Entente-
anderen ergeben. Auch
„deutschen Greueln“
Biele Engländer
„Barbaren“ schon
ebildet.

den in englischen Zg-
stellungen betragen
in ersten elf Monaten
November einschließ-
re. In diesen Ver-
den nichteuropäischen
en.

englische Ministerprä-
19. Dez. im Unterhaus
aufgestellt, am 17. Nov.
ote verlesen worden.
unwiderrspen blieb,
s stillschweigende Zu-
se Prüfung. Nachdem
jener Zeit in See ge-
ehen läßt, ist, wie von
festgestellt, daß die
präsidenten aufgestellte

Das Ergebnis
sich nach Ablauf der
ember) nunmehr end-
k. Damit ist die bei
schene Erwartung, daß
Warden Markt erreichen
des übertroffen worden.

Trotz der
öhnlich lange anhalten-
Herbst ist es im Ge-
Rumänien gelungen,
für den Herbstanbau
ar anzubauen, sondern
zu überschreiten. Bis
Anbaufläche des be-
00 ha schon 1320000,
Weizen bestellt worden.
des Herbstes 1916 um
offen. (Zum Vergleich
des Großherzogtums
trägt.)

werden schwere Schnee-
flüsse sind aus den
sverkehr erleidet große

burg.

in Stuttgart.

en sich in Groß-Stuttgart
genenlager, belegt mit
ch mit Franzosen. Da
Krieges noch Reserve-
esangene ihrer Heilung
Zahl von Kriegsgefan-
underte von Gefangenen
a, die dieser Tage nach
Unterkaufschäume hieher
Gefangene aller Dienst-
verschiedensten Teilen
Sie werden die Gefahren
mit der Bevölkerung der
teilen haben!

Zu den letzten Tagen
zei drei junge Mädchen
zahlreichen Fällen teils
ten Orten, insbesondere
Straßenbahnhaltestelle
Beträgereien an Kindern
Teil der Beute ist bei-

Die nationalliberal.
Rückicht auf den Burg-
eines eigenen Kandidaten
en, Tübingen-Rottenburg
en Wahlhaltung emp-
in kriegsgefangener Russe
denmüller in Glasbütte
reit, der in Lätzlichkeiten
ug die Frau mit der Art

nieder und durchschnitt sich selbst mit dem Messer
die Kehle. Der Tod trat in kurzer Zeit ein; da-
gegen ist der Zustand der Fran, die sich bald wieder
erholte, nicht lebensgefährlich.

Winnental, 20. Dez. Der Leiter der Heil-
anstalt Winnental, Obermedizinalrat Dr. Kreuzer,
ist gestern auf einer Berufsfahrt vom Schlaganfall
erleidet worden und im Alter von 63 Jahren gestorben.
Bei Kriegsausbruch stellte sich der Verstorbene dem
Vaterland zur Verfügung und wurde ärztlicher
Leiter des württ. Lazarettzugs I, mit dem er mehrere
Fahrten zur Front ausführte. Politisch der Nation-
alliberalen Partei angehörend, ist Obermedizinalrat
Kreuzer bei der letzten Reichstagswahl im 2. Wahl-
kreis dem Kandidaten der Sozialdemokratie, Keil,
unterlegen.

Wangen i. A., 20. Dez. Das fünfjährige
Mädchen einer hiesigen Familie kam in Abwesen-
heit der Angehörigen dem Ofen zu nahe, sodaß die
Kleider Feuer fingen. Auf die Hilferufe drangen
die Leute gewaltsam in das verschlossene Zimmer.
Die Verletzungen des Kindes waren jedoch so schwer,
daß es nach einigen Stunden verstarb.

Isny, 16. Dez. Mit der deutschen Deeres-
verwaltung hatte Frz. Josef Durach, Gut- und
Molkereibesitzer hier, vor einhalb Jahren einen
Vertrag abgeschlossen, wonach der Staat Futtermittel
zur Verfügung stellen und obige Firma dafür 1000
Schweine zur Ablieferung bringen muß. Diese Auf-
gabe wurde gelöst; 993 Schweine erhielt die Deeres-
verwaltung und 7 Stück wurden mit Genehmigung
hiesigen Meßgers überlassen. Die Firma hatte in
Friedenszeiten jährlich 1500 bis 1800 gemästete
Schweine zur Ablieferung gebracht.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Feldbrennack. In den letzten Kämpfen an
der Westfront haben sich das Eisene Kreuz
II. Klasse erworben: Infanz. Unteroffizier Ludwig
Mauer und Am. Soldat Gottlieb Bächert,
beide von hier.

Seine Majestät der König hat dem Stations-
kommandanten Gröner in Neuenbürg die
silberne Verdienstmedaille verliehen.

Die Schulkasse in Weinberg ist dem Haupt-
lehrer Klein in Stuttgart übertragen worden.

Neuenbürg. (Weihnachten für neu an-
gekommene Verwundete.) Am Sonntag,
23. Dez. kam hierher wieder ein Verwundeten-
transport. Es sind 20 tapfere Krieger, darunter
Schwererwundete, die im hiesigen Lazarett Pflege
und Genesung suchen. Da ist es nun hiesiges
Bedürfnis, diesen Kämpfern, die direkt vom Schlach-
telfeld kommen, auch noch eine Weihnachtsfreude zu
machen, wie ihren Kameraden, die schon länger in
unserem Vereinslazarett sind. Recht dankbar wäre
es zu begrüßen, wenn die Einwohnerschaft von
Stadt und Bezirk Anteil mit der Tat daran nehmen
würde und Gaben, sowohl an Geld, als auch an

Gegenständen und Schwaren, spenden würde. Die
Bescherung soll am Donnerstag, 27. ds. Mts. statt-
finden. Wer etwas geben will, tue es bald. Zur
Empfangnahme von Spenden ist gerne bereit:
Bezirksschulinspektor Baumann.

Neuenbürg, 22. Dez. Die Sammlung für
den Reformationsbank soll mit dem 31. Dez. d. J.
ihren Abschluß finden. Bis jetzt sind schöne Sum-
men hierfür zusammengelassen. Der Hauptsum-
melstelle des Bezirks Neuenbürg, dem Co. Pfarr-
amt in Höfen a. Eng sind Gaben im Betrag von
7440 M bekannt geworden. Wer die Lebens- und
Segenskräfte der Reformation schätzt, möchte ihnen
auch für die Zeit nach dem Krieg offene Türen in
unserem Volksleben wünschen. Dazu möchte der
Reformationsbank mithelfen. Wer mit seiner Gabe
noch im Rückstand ist, möge sie in diesen Tagen
an der Sammelstelle seiner Gemeinde zur Weiter-
beförderung abliefern.

Neuenbürg. Wie das Kriegsministerium
mitteilt, muß zur Vermeidung von Massenaufstie-
rungen, durch die der geregelte Postverkehr leiden
würde, auch in diesem Jahr der sonst im Frieden
übliche Austausch von Neujahrskarten zwischen der
Heimat und den Angehörigen des Heeres unterbleiben.

Bom Lanke. Als charakteristisches Zeitbild
wird uns berichtet: Die Frau eines Landwirts bot
in einer Nachbargemeinde einen Zentner Kartoffeln
für Ueberlassung einer Rolle Faden, ohne daß der
merkwürdige Tauschhandel zustande kam. Erst als
an Stelle der Kartoffeln ein Quantum Erdöl ein-
gekehrt wurde, konnte die Frau ihren Faden schwarz
auf weiß getrost nach Hause tragen.

Pakete ins Feld können beim Militärpaket-
amt auch nach Aufhebung der Sperre (25. Dezbr.)
vorläufig nicht angenommen werden, da nicht vor-
auszusehen ist, ob hier Sammeladungen zustande-
kommen. Dagegen nimmt jede Postanstalt vom
26. Dezember ab wieder Pakete ins Feld an.

Aufhebung der fleischlosen Tage an
Weihnacht und Neujahr. Die Fleischverfor-
gungstelle für Württemberg und Hohenzollern hat
mit Rücksicht auf den Verkehr insbesondere in den
Gasthöfen die auf Weihnachten und Neujahr fal-
lenden fleischlosen Tage aufgehoben.

Dermischtes.

Berlin. Die Majolika-Fabrik des Kaisers in
Cabinen hat den Betrieb eingestellt, weil die Kohlen-
stelle nicht die erforderlichen Kohlen bewilligte.
Der Kaiser hat selbst die Einstellung des Betriebes
verfügt.

Hindenburg, 22. Dez. Heute Nacht ist der
Revierförster Schweter und ein hierher komman-
dierender Hilfsjäger im Kreise Hindenburg von
Wildbienen erschossen worden. Die Täter sind un-
bekannt.

Der „Lokalanz.“ meldet: Das Budapest „Nacht-
Uhr-Abendblatt“ meldet aus dem Haag: Präsident
Wilson, der, wie bekannt, vor noch nicht langer Zeit
geheiratet hat, gedankt sich von seiner Gattin schei-
den zu lassen.

Weihnachtslied 1917.

Jerusalem jauchze! Und mich' deine Ehre
Laut in der Bosome frohlockenden Schall,
Ja freue dich Zion! Dein König der Ehre
Ist arm einst geboren in Bethlehems Stall.
Welch' liebliche Kunde,
Nacht heute die Kunde,
Entzückend vernahmens in nächtlicher Stunde
Die Hirten im Felde aus Cherubins Kunde.
„Jehoval! Dem Gott in der Höhe sei Ehre!
Und Frieden auf Erden den Menschen gebracht!“
So sangen der Engellein himmlische Ehre,
Frohlockend in jener hochheiligen Nacht,
Doch leider will heute
Die Quelle der Freude,
Des Jubels der herrlichen Ostschaff verriegeln,
Die hoffenden Seinen dem Gram unterliegen.
Geldes der Menschheit! Bring' Frieden auf Erden
Wo namenlos Jammer und Glend zu schau'n,
Daß endlich die Schwerter zu Pflugscharen werden,
Zum Heil der zerstampften, zerrütteten Gau'n.
Laff' endlich sich wieder
Die feindlichen Brüder
Des Hasses, der Zwietracht, der Mißgunst entwöhnen
Und sich miteinander in Liebe verböhnen.
S. 2. St.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Genf, 23. Dez. Der „Matin“ meldet laut
„Berliner Zeitung“: Nach zuverlässigen Berichten ist
Odesa von der Bolschewiki-Flotte genommen worden.
Der Rat der ukrainischen Deputierten ist aus Odesa
geflüchtet. Die Handelshäuser in Odesa sind in
der Arim beginnen mit der Wiedereinstellung ihres
deutschen Personals. — Der „Manchester Guardian“
meldet aus Petersburg, der Streit zwischen den Ma-
ximalisten und der Ukraine habe nichts mit der
Friedensfrage zu tun, da die Ukraine ebenso stark
einen schnellen demokratischen Frieden braucht und
fordert wie die Bolschewiki.

Mutmaßliches Wetter.

Die Wetterlage ist unverändert. Am Montag
und Dienstag ist weiter trockenes Frostwetter zu er-
warten.

Durch Bundesratsverordnung vom 25. Sept.
1917 ist die kostenlose Abgabe und das Beilegen
von Kalendern, Fahrplänen u. dergl. unter Straf-
androhung verboten. Wir sind deshalb in diesem
Jahre zu unserem Bedauern nicht in der Lage, für
unsere Leser den gewohnten „Bundkalender des
Engländer“ mit der Weihnachtsnummer zukommen
zu lassen. Wir hoffen aber bestimmt, nächst Jahr,
wenn des Krieges Nöten vorüber, unseren alten
Brauch wieder aufnehmen zu können.

Die nächste Nummer des „Engländer“
wird am Donnerstag, den 27. ds. Mts. zu ge-
wohnter Zeit ausgegeben.

amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung
des stellv. Generalkommandos 13. (R.W.) Armeekorps.
In der Bekanntmachung Nr. W. IV. 300 12. 17 K.R.A.
vom 22. Dezember 1917 ist eine allgemeine Beschlagnahme
aller Arten von neuen und gebrauchten Segeltuchen, abge-
paßten Segeln einschließl. Veltauen, Zelten (auch Zirkus-
und Schaubudenzelten), Zeltüberdachungen, Markisen,
Planen (auch Wagendecken), Theaterlustigen und Patrona-
maleinen angeordnet. Trotz der Beschlagnahme ist die Weiter-
verwendung der Gegenstände für ihren bisherigen Zweck ge-
stattet, insbesondere auch in gewerblichen Betrieben. Die im
Haushalt befindlichen und für ihn bestimmten Gegenstände sind
von der Beschlagnahme ausgenommen. Fischerei, Schifffahrt
und Schuhindustrie sind durch besondere Vorschriften berücksichtigt.
Monatliche Bestandsmeldungen sind vorgeschrieben und zwar
erstmalig bis zum 10. Januar 1918 nach dem Stande vom 1.
Januar 1918. Die im Staatsanz. v. 24. 9. 17 Nr. 223 er-
lassene Bekanntmachung wird hiermit aufgehoben.
Bezüglich aller Einzelheiten wird auf die Bekanntmachung
selbst verwiesen, deren genauer Wortlaut im Staatsanzeiger
vom 22. Dezember 1917 einzusehen ist.
Stuttgart, den 22. Dezember 1917.

**Schleif- und Brennholzversteigerung des Forstamts
Kaltenbrunn in Gernsbach. Samstag, den 29. De-
zember d. J., vorm. 11 Uhr im Gasthaus zu Kalten-
brunn. Aus den Domänenwaldabteilungen 1, 7, 34,
39, 44, 68, 71, 72, 82—102: 508 Ster Nadelholzscheite-
und -Prügel und 56 Ster Nadelholzsprengel. Die Forst-
warte Bauer in Dürrensch. Rheinschmidt in Brotenau und
Schultzeiß in Rombach zeigen das Holz vor.**

Neuenbürg.
Verpachtung.
Die zum Nachlaß der Katharine Konnast, Schreiner-
Witwe hier gehörigen Grundstücke:
Parz. Nr. 792 | 25 a 44 qm Baumader in den unteren
„ 793 | Hausäckern
werden am
Donnerstag, den 27. Dezember ds. J.,
vormittags 11 Uhr
auf dem hies. Rathause für das Kalenderjahr 1918 verpachtet.
Den 20. Dezember 1917. Stadtschultheißenamt.
Stirn.

**Schnee-Schuhe, fehlerfreie
Hölzer,
Rodel-Schlitten
13.50, 16.— usw., Eschen- und Buchenholz,
Widel-Gamaschen, 8.70 und 9.70,
Thermos-Flaschen (Friedensware)
A 8.50, 14.50 und 15.— bei
Chr. Schmid & Sohn, Wildbad,
König-Karl-Straße 68 und 71. :: :: Fernruf 85.**

R. Forstamt Calmbach.
Stodholz-Verkauf
am Mittwoch, 2. Jan. 1918,
vorm. 9 Uhr
in Calmbach (Rathaus) aus
Staatswald Eiberg Abteilung
Pflanzgarten und Ob. Forst-
meistergäßl.: 2000 Rm. tanne-
nes Stodholz.
- Lohrerzweignisse von der R.
Forstdirektion Geschäftsstelle für
Holzverkauf, Stuttgart.

Gemeinde Schwann.
**Fordhenstammholz-
Verkauf.**
Die schriftlichen Angebote auf
die in Abt. Neut angefallenen
124 Fm. Fordhen I bis IV. R.
sind, verschlossen und mit ent-
sprechender Aufschrift versehen,
längstens bis
Samstag, den 29. Dez. 1917,
abends 7 Uhr,
beim Schultheißenamt einzu-
reichen, woselbst auch die Ver-
kaufs-Bedingungen eingesehen
werden können.



Delfrüchte.

1. Delfrüchte sind: Raps, Rübsen, Federich, Ravision, Sonnenblumen, Senf (weißen und braunen), Dotter, Mohn, Lein und Hanf der inländischen Ernte.
 2. Die Erzeuger sind berechtigt, für sich zurückzubehalten:
 - a) das für den eigenen Betrieb erforderliche Saatgut;
 - b) bis zu 30 kg insgesamt zur Herstellung von Nahrungsmitteln für die Hauswirtschaft des Erzeugers;
 - c) bei Leinsamen bis zu 5 Doppelzentner.
 Alle darüber hinausgehenden Vorräte sind an den Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Oele und Fette G. m. b. H. abzuliefern.
 3. Den Erzeugern von mehr als 30 kg Delfrüchten steht aber frei, auch den unter 2 b genannten Vorrat an den Kriegsausschuß abzuliefern; in diesem Falle steht ihnen das Recht zu, vom Kriegsausschuß Öl für ihre eigene Hauswirtschaft zu beziehen.

Wer von Raps, Rübsen und Mohn bis zu 100 kg abliefern, hat einen Dellieferungsanspruch bis zu 15 kg, wer Leinsamen, Dotter und Senf bis zu 100 kg abliefern, einen Dellieferungsanspruch bis zu 7,5 kg, wer Hanf und Sonnenblumen bis zu 30 kg abliefern, ein Dellieferungsanspruch bis zu 3,75 kg.

Bei Lieferung größerer Mengen, welche aber in unserem Bezirk nicht in Frage kommen wird, steigern sich die Delbezugsfähige
 4. Die unter Ziff. 2 b genannten Mengen dürfen, nachdem neuerdings das Kriegsernährungsamt für Württemberg eine Ausnahme von den früher bekannt gegebenen Verböten zugelassen hat, von den Erzeugern zur Verarbeitung in eine der vom Kriegsernährungsamt zugelassenen Oelmühlen gegeben werden; dazu bedarf es eines Erlaubnischeines des Kommunalverbands.

Für den Bezirk Neuenbürg kommen folgende Oelmühlen in Betracht:

Gottlieb Lust in Loffenau,
Friedrich Reuschler, Nagold,
Aug. Reichert & Komp., Nagold.
 5. Wer um die Erlaubnis nachsuchen will, Delfrüchte auszuliefern zu lassen, hat dem Oberamt eine Bescheinigung einzureichen, welche ausgestellt wird
 - a) für diejenigen, welche nach Abzug des Saatguts nicht mehr als 30 kg Delfrüchte geerntet haben (bei Leinsamen 530 kg); durch das (Stadt-)Schultheißenamt — nach Anlage 3 zur Min. Verf. vom 11. d. Mts. Staatsanpr. Nr. 292 —
 - b) für diejenigen, welche größere Mengen geerntet haben, durch den Kommissar des Kriegsausschusses, Hermann Nathan in Heilbronn, Neckbergstr. 22. Dieser stellt die vorgeschriebene Bescheinigung aus, nachdem der Erzeuger die das Gewicht von 30 kg übersteigende oder seine gesamte Menge an diesen Kommissar abgeliefert hat. Diese Bescheinigung ist dem Schultheißenamt zu übergeben, welches das Weitere beizugehen wird (§ 6 Abs. 2 Buchst. a der angef. Min. Verf.)
 6. Die Ablieferung der nach Ziff. 2 Abs. 2 lieferungspflichtigen Mengen an den Kommissar des Kriegsausschusses erfolgt bei den geringen für den Bezirk in Betracht kommenden Mengen am besten gemeindefeise in Sammelsendungen. Die Preise, welche hierfür bezahlt werden, sind schon früher bekannt gegeben worden und aus den betr. Vorschriften zu ersehen.

Die Zurückhaltung lieferungspflichtiger Delfrüchte ist mit Strafe bedroht.

Werden Delfrüchte nicht freiwillig abgeliefert, so erfolgt auf Antrag des Kriegsausschusses die Enteignung durch das Oberamt.
 7. Der Verkauf von Delfrüchten zu Saatwecken ist an gewisse Beschränkungen geknüpft, von denen sich die Beteiligten auf den Rathhäusern Kenntnis verschaffen müssen.
 8. Je zu Beginn eines Kalenderierteljahres sind die vorhandenen Mengen an Delfrüchten dem Ortsvorsteher anzuzeigen. Dabei ist anzugeben, ob und wieviel Delfrüchte zur Herstellung von Nahrungsmitteln für die eigene Hauswirtschaft beansprucht werden (oben Ziff. 2 a) oder ob die Lieferung von Öl durch den Kriegsausschuß gewünscht wird (oben Ziff. 3).

Der Ortsvorsteher sendet die Anzeigen gesammelt dem Kommissar des Kriegsausschusses (Min. Verf. § 2.)
 9. In den Gemeinden ist das Vorstehende ortsüblich bekannt zu machen.
 10. Den Gemeindebehörden gehen in den nächsten Tagen Sonderabdrücke aller jetzt geltenden Verfügungen zu, welche den Beteiligten zur Einsichtnahme zur Verfügung stehen.
- Den 18. Dez. 1917. Amtmann Dr. Klump.

Geschäfts- oder Wohnhaus

in günstiger Lage gegen Bar oder gute Anzahlung zu kaufen gesucht.

Offerte mit Preisangabe erbeten an den Beauftragten: Schuhmacher M. Schenkerle in Neuenbürg.

Festsaal Turnhalle Engstraße Pforzheim.

Art Oberammergauer Passionsfestspiele.

Leitung und Mitwirkung der berühmten Christus- und Judasdarsteller **Ab. und Gg. Fahnacht** aus Bayern, sowie hervorragender Passionsdarsteller, darunter **Fr. Stadler** aus Oberammergau.

200 Mitwirkende. Der Chor besteht aus 100 Personen.

Auf eigener dazu erbauter großer Festspielbühne.

Spieletage vom 23. Dezember bis 6. Januar 1918, je abends 7 1/2 Uhr.

Außerdem am 23., 25., 26., 29., 30. Dez., 1., 2., 5. und 6. Januar, je nachmittags 3 Uhr und abends 7 1/2 Uhr

Preise: Mark 4.—, 3.—, 2.—, 1.50 und 1.—

Vorverkauf der Karten mit 5% Aufschlag bei: **Matthias Walz**, Schloßberg 1, am Marktplatz, vom 19. Dezember ab, sowie eine Stunde vor Beginn an der Hauptkasse ohne Aufschlag.

Nach Schluß der Aufführung Anschluß derzüge nach allen Richtungen.

Geschäftsstelle der Passionsspiele
Turnhalle (Engstr.) Pforzheim.

Allgemeine Ortskrankenkasse Neuenbürg. Bekanntmachung.

Den jetzigen Verhältnissen entsprechend sind auch bei den zu unserer Kasse angemeldeten Personen erhebliche Lohnveränderungen eingetreten, die auf die Lohnstufen-Zuteilung derelben Einfluß haben.

Demzufolge werden die in Betracht kommenden Arbeitgeber und Dienstverpflichteten auf die Bestimmung des § 18 Abs. IV der Rassenordnung, welche sich auf die Anmeldung einmaliger Lohnveränderungen bezieht, aufmerksam gemacht. Bei Nichtbeachtung dieser Vorschrift kann der Betreffende vom Rgl. Versicherungsamt gem. § 530 der R.V.D. (und § 18 Abs. V, der Rassenordnung) bis zu 20 M bestraft werden, außerdem kann ihm der Rassenvorstand die Zahlung des Ein- bis Fünfteljahres der rückständigen Beiträge auferlegen.

Formulare sind bei der Geschäftsstellen zu haben.

Neuenbürg, den 17. Dez. 1917.

Rassenvorstand: **Rassen- und Rechnungsführer:**
Vorstand: **Eugen Seeger.** Beisitzer:

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Einladung zur Lösung von Neujahrswunsch- Enthebungskarten.

Zum Besten Armer, vorzugsweise armer Konfirmanden, werden auch heuer wieder Neujahrswunsch-Enthebungskarten gegen Entrichtung von mindestens 1 M ausgegeben.

Die Karten können beim Krempfleger **Eitelius** oder **Kattdiener Schönbäler** im Empfang genommen werden.

Die Namen der Abnehmer werden vor Beginn des Jahres 1918 bekanntgegeben.

Von demjenigen, der eine solche Karte erwirbt, wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Gratulation darbringt und auch seinerseits auf Besuche oder Kartenfundungen verzichtet. Wir laden zu zahlreicher Beteiligung ein.

Den 15. Dezember 1917.

Namens der Ortsarmenbehörde:

Dekan **Hl.** Stadtschultheiß **Stier.**

Württ. Landesverein vom Roten Kreuz Bezirksverein Neuenbürg.

Beiträge für Zwecke des Roten Kreuzes wollen eingezahlt werden auf Postkassendruckung Nr. 9269 oder Girokonto bei der Oberamtsparokasse Neuenbürg Nr. 61.

Unmöblierte Wohnung

von 2-3 Zimmern mit Küche, Keller usw. auf 1. April 1918, ev. auch 15. März für dauernd von einzelner Frau zu mieten gesucht.

Anträge unter Nr. 8 an die Geschäftsstelle des „Engtälers“.

Oberhausen.

Eine halbtrüchtige

Saamenziege

hat zu verkaufen

Karl Reuter.

Konto-Büchlein

empf. die **G. Nech'sche Buchdr.**

Wegen Verheiratung meiner Köchin suche ich bis 1. oder 15. Jan. ein erfahrenes tüchtiges

Mädchen oder Frau

als Ersatz für dieselbe, nicht unter 25-30 Jahren. Dieselbe sollte gute Zeugnisse aus besseren Häusern aufweisen können.

Frau M. Perch,
Höfen a. G.

Gesucht wird auf 1. Febr.

besser., evangel. Mädchen

oder einfache Stube, welche schon in größtem Haushalt tätig war (Einfamilienhaus), unschuldig und zuverlässig, in aller Arbeit erfahren, in der guten häuslichen Küche, gut nähen und bügeln kann. Zimmermädchen und Monatsfrau vorhanden. Zeugnis-Ab-schriften mit Bild an

Frau Eugen Speidel,
Pforzheim, Friedenstr. 28.

Kräftige

Spülerin

gesucht.

Sanatorium Schwarzwaldheim, Schönbürg.

Weihnachten 1917.

Wie herrlich das Christthum über

Schein
Im Schmutz der bösen Kränze!
Wie können wir die Lichterlein
In Augen und in Herzen!

O Tannenbaum so froh erblüht,
Du läßt uns wieder leben;
Ein guter Vater lenkt die Welt;
Der läßt uns nicht vergehen.

Wahr erst noch drücken immer neu
Des Krieges wider Schreden
Noch stehn die Br-der fest und treu
Bis zu den fernsten Streden

O Gedächtnis, das zur heil'gen Nacht
Her-ieder kam zur Erden,
Wie sehen: Kunde deine Nacht,
Lach wieder Freude werden!

Jähr' unte Lieb-n der' zuird,
Auf dich im nächsten Jahre
Ein jeder volles Weihnachtsglück
Nach soviel Leid erlitten!

Und schen' und Trost mit milder
Hand,

Nach unsre Herzen heil',
Und segne unser Vaterland,
Du reichste Segensquelle.

Wie's Freude heut in jede Brust,
Auch die von Leid befallen,
Und gib uns stille Weihnachtslust,
Du Heiland voller Gnaden!

Druck: **W. Fuchs.**

